



GLEICHSTELLUNG VERHINDERT GEWALT.

PRÄVENTIONSKAMPAGNE GEGEN HÄUSLICHE, SEXUALISIERTE, GESCHLECHTSBEZOGENE GEWALT

Schweizweit sichtbar, breit abgestützt

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann lanciert am **11. November 2025** eine nationale Präventionskampagne. Die Kampagne wird in den Folgejahren jeweils im Juni und November fortgeführt. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und wurde von einer breit abgestützten Allianz aus Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen mitentwickelt (siehe Fragen & Antworten auf der nächsten Seite).

Gleichstellung verhindert Gewalt

Gewalt ist inakzeptabel. Und dennoch betrifft sie viele Menschen in der Schweiz. Gleichstellung ist ein wichtiger Schutzfaktor vor vielen Formen der Gewalt. Denn wenn Menschen die gleichen Rechte, Chancen und Handlungsmöglichkeiten haben, werden auch Machtungleichgewichte, diskriminierende Normen und soziale und wirtschaftliche Abhängigkeiten reduziert. All das hilft, Gewalt zu verhindern. Die Kampagne zeigt Betroffenen, deren Umfeld und (potenziellen) Tatpersonen auf, wie sie sich Hilfe und Unterstützung holen können. Ausserdem bietet sie Informationen und Orientierungshilfen, um sowohl Erlebtes als auch das eigene Verhalten kritisch zu reflektieren. Die Kampagne macht deutlich: Wir alle können einen Beitrag dazu leisten, Gewalt zu verhindern. Indem wir uns auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen – gleichgestellt.

Frühe Warnzeichen erkennen: Wo beginnt Gewalt?

Die Kampagne soll die breite Bevölkerung dafür sensibilisieren, dass Gewalt früh entstehen kann. Da, wo Menschen andere immer wieder psychisch herabsetzen, kontrollieren und isolieren. Und da, wo Menschen Macht und Dominanz ausnutzen. Die Bevölkerung in der Schweiz soll frühe Warnzeichen für Gewalt wahrnehmen und darauf reagieren können, bevor es zu schwereren Übergriffen kommt.

Bekanntmachung von Hilfsangeboten, inkl. 142

Auf der Webseite der Kampagne finden Betroffene, deren Umfeld und (potenzielle) Tatpersonen jederzeit Beratungs- und Hilfsangebote. Sobald die dreistellige Nummer der Opferhilfe 142 in Betrieb ist (voraussichtlich im Mai 2026), wird die Kampagne auch dieses Angebot prominent bewerben.

Tragen Sie die Kampagne mit

Die Kampagne wird in allen Regionen der Schweiz und digital präsent sein. Damit sie jedoch ihre volle Wirkung entfalten kann, muss sie von möglichst vielen Personen und Organisationen weiterverbreitet werden. Machen Sie die Kampagne auf Ihren Kanälen bekannt.

DIE HÄUFIGSTEN FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR KAMPAGNE

An wen richtet sich die Kampagne? Mit welchen Zielen?

Die Kampagne soll die gesamte Bevölkerung in der Schweiz ansprechen. Sie fokussiert nacheinander auf Betroffene, das Umfeld und (potenzielle) Tatpersonen. Auf der Webseite finden alle Zielgruppen über alle Phasen hinweg die passenden Beratungs- und Hilfsangebote.

- *Phase 1 (2025–2026):* Die Kampagne ermutigt Betroffene, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Weiter weckt die Kampagne das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen der Gleichstellung der Geschlechter und der Prävention geschlechtsbezogener Gewalt, und sie sensibilisiert die Bevölkerung dafür, wo Gewalt beginnt. Sobald die nationale Opferhilfenummer 142 im Mai 2026 in Betrieb genommen wird, wird die Kampagne deren Verbreitung unterstützen.
- *Phase 2 (2026–2027):* Die Kampagne unterstützt das Umfeld von Betroffenen, aber auch die breite Bevölkerung, bei Verdacht auf Gewalt aktiv zu werden.
- *Phase 3 (ab 2028):* Die Kampagne regt dazu an, das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen, damit Worte und Handlungen andere nicht verletzen. Und sie ermutigt, Hilfe zu suchen, damit es nicht zu (weiterer) Gewalt kommt.

In welchen Sprachen kommuniziert die Kampagne?

Das gesamte Kommunikationsmaterial ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch verfügbar. Gewisse Kommunikationsinhalte werden zudem in Englisch, Rätoromanisch sowie in weiteren in der Schweiz gesprochenen Sprachen verbreitet. Darüber hinaus werden ausgewählte Informationen in Leichter Sprache angeboten.

Wo wird die Kampagne zu sehen sein?

Die Kampagne wird während zwei grossen jährlichen Wellen (jeweils im November und im Juni) im öffentlichen Raum auf Plakaten sowie auf Social Media zu sehen sein. Zentrales Herzstück der Kampagne ist die Webseite, auf der Interessierte sich informieren und nach passenden Unterstützungsmöglichkeiten suchen können.

Wer hat an der Erarbeitung der Kampagne mitgewirkt?

Die Erarbeitung der Kampagne wurde von einer breit abgestützten Allianz aus Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen begleitet. Dazu gehören die Opferhilfe Schweiz, die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK, die Schweizerische Kriminalprävention SKP, verschiedene Bundesämter (das Bundesamt für Gesundheit BAG, das Bundesamt für Sport BASPO, das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB und die Armee), die Schweizerische Konferenz gegen häusliche Gewalt SKHG, die Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten SKG, die Schweizerische Opferhilfekonferenz SVK-OHG, der schweizerische Städteverband SSV, das NGO-Netzwerk zur Umsetzung der Istanbul-Konvention vertreten durch die NGO Frieda (Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen), Kinderschutz Schweiz und die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz-Liechtenstein DAO.

Die nationale Präventionskampagne ist eine der Massnahmen in Umsetzung der [Gleichstellungsstrategie 2030](#) sowie Teil des Nationalen Aktionsplans 2022–2026 zur [Umsetzung der Istanbul-Konvention](#), die in der Schweiz seit 2018 in Kraft ist.